Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss
—
Anfrage David Bonny QA 3394.11
Prüfung der Tarife von Groupe E nach der Bekanntgabe der horrenden Kosten für ihr neues Gebäude

I. Anfrage

Der neue Sitzt von Groupe E in Granges-Paccot kommt aufgrund von zusätzlichen Bauelementen, die nicht in der ursprünglichen Offerte von 30 Millionen Franken vorgesehen waren, heute auf knapp 70 Millionen Franken zu stehen.

Nach der Bekanntgabe dieser Mehrkosten befürchten die kleinen und mittleren Stromabnehmer von Groupe E im Kanton Freiburg eine mögliche Erhöhung des Strompreises.

Zur Erinnerung: Groupe E ist für ein Verteilnetz verantwortlich und kann seine gesamten Stromübertragungskosten über den Netznutzungstarif decken.

Groupe E ist berechtigt, einen Teil der Gebäudekosten (Abschreibungen und Zinsen) über diesen Tarif den Freiburgerinnen und Freiburgern in Rechnung zu stellen.

> Werden die horrenden Kosten dieses neuen Gebäudes eine Auswirkung auf den verrechneten Preis pro Kilowattstunde haben?
> Werden die Verbraucher für die Kosten dieses Gebäudes zur Kasse gebeten werden? Wenn ja, um wieviel wird der Preis steigen?

Den 9. Juni 2011

II. Antwort des Staatsrats

Einleitend und gestützt auf die Auskünfte von Groupe E möchte der Staatsrat einige Informationen vorausschicken, die den Kontext seiner Antwort präzisieren:

Der Betrag von etwa 30 Millionen Franken entspricht dem budgetierten Betrag, den das Unternehmen bei der Lancierung des Wettbewerbs für den Budgetposten „BKP 2 – Gebäude“ unter Ausschluss der anderen Posten des Gesamtbudgets vorgab. Demgegenüber hat der Verwaltungsrat von Groupe E im März 2008 die Offerte für den Bau in der Höhe von 68 Millionen Franken genehmigt. Dieser Betrag beinhaltete neben dem Anteil „BKP 2 – Gebäude“ auch noch den Grundstückspreis, eine Tiefgarage, die Aussenanlagen, die Umsetzung der neuen Anforderungen an die Sicherheit und das Abwasser sowie die energetischen Verbesserungen aufgrund der Entwicklung des Minergie-Labels. Die Endabrechnung sollte 75 Millionen Franken betragen.

Dies vorausgeschickt, kann der Staatsrat die Fragen von Grossrat David Bonny wie folgt beantworten:

> *Werden die horrenden Kosten dieses neuen Gebäudes eine Auswirkung auf den verrechneten Preis pro Kilowattstunde haben?*

Der Bau des neuen Sitzes von Groupe E in Granges-Paccot wird keine Zunahme des verrechneten Preises pro Kilowattstunde bewirken.

Der Staatsrat weist ausserdem darauf hin, dass das gesamte administrative Personal von Groupe E nun an einem einzigen Standort arbeitet und dass das Unternehmen so von Synergien profitieren wird, die die Betriebskosten verringern werden. Vor dem Umzug war das Personal auf acht Standorte verteilt.

> *Werden die Verbraucher für die Kosten dieses Gebäudes zur Kasse gebeten werden? Wenn ja, um wieviel wird der Preis steigen?*

Durch den Verkauf von mehreren Immobilien (z.B. der ehemalige Hauptsitz von Groupe E in Freiburg, der Werkstattkomplex Daillettes in Freiburg [drei Gebäude], und der ehemalige Hauptsitz der ENSA in Corcelles [NE]) in der Höhe von insgesamt 57 Millionen Franken kann ein Teil der Kosten des neuen Gebäudes finanziert werden. Die Nettoinvestitionen belaufen sich somit auf 18 Millionen Franken. Da Groupe E weitaus höhere Investitionen in die Anlagen für Stromproduktion und -verteilung tätigt, hat die Investition von 18 Millionen Franken für das neue Gebäude keinen Einfluss auf die Stromgestehungskosten.

Folglich müssen die Kunden von Groupe E keine Preiserhöhung aufgrund dieser Investition befürchten.

Freiburg, den 23. August 2011